

SHOW: „The Sound of Classic Motown“ mit Ron Williams im Mannheimer Rosengarten

Schwungvolle Nostalgie

Von unserer Mitarbeiterin Tanja Capuana

Die Großstadt Detroit ist bekannt für die Automobilindustrie - und das Plattenlabel Motown. Die Show "The Sound of Classic Motown" von Klaus Gassmann ist eine Hommage an das legendäre Label und seine Blütezeit. Das Spektakel gastierte am Samstag im nahezu ausverkauften Rosengarten. Zehn charismatische Gesangstalente und eine perfekt aufeinander abgestimmte Liveband ließen die Ära wieder aufleben.

Berry Gordy Jr. gründete das Label 1959 - mit 800 Dollar, die er sich von seiner Tante ausgeliehen hatte. Damit erschuf er aus schwarzer R&B-Musik den "Sound of Young America" und kämpfte gegen Rassismus. Die teils witzigen, teils rührenden Anekdoten präsentiert der DJ Dr. Feelgood. Die Rolle des gut gelaunten Moderators von Radio S.O.U.L. ist dem amerikanischen Schauspieler und Sänger Ron Williams wie auf den Leib geschrieben. Der 73-Jährige plaudert, mal auf Deutsch, mal auf Englisch, charmant aus dem Nähkästchen.

Nostalgie steht im Raum, wenn Derrick Alexander, James Brown, Jimmy James und Klyive als "The Four Tops" Klassiker wie "Baby I Need Your Loving" oder "Reach Out I'll Be There" singen.

Die Melodien sorgen dafür, dass der Zuschauer sich plötzlich in den 1960er Jahren wiederfindet. Das Schöne: Weder Band noch Künstler versuchen, eine Kopie des Originals zu sein. Sie kreieren individuelle Versionen mit persönlicher Note - was die Magie des besonderen Sounds verstärkt. Williams erzählt, dass die schwarze Musik "zu funky" für das weiße Publikum gewesen sei, und Gordy Jr. das ändern wollte: Mit sogenanntem "hochpolierten Soul". Als Beispiel nennt er "The Supremes", die Band, die Diana Ross einst berühmt machte. Die Sängerinnen entdeckte der Geschäftsmann in einem sozialen Wohnbau. Mit den richtigen Frisuren und Make-up wurden aus ihnen Idole.

Supremes und Temptations

In Mannheim machen Caroline Mhlanga als Ross sowie Esther Stevens und Janet Taylor in kurzen Paillettenkleidern als "The Supremes" dem legendären Trio alle Ehre. Wenn sie Hits wie "You Can't Hurry Love" mit viel Soul in der Stimme singen, fällt es dem Publikum schwer, sitzenzubleiben.

Mit Edward Wade verwandeln sich The Four Tops auf der Bühne in The Temptations: Sie bringen mit der Ballade "My Girl" und "Get Ready" bittersüße Erinnerungen zurück. Laeh Jones brilliert als Leadsängerin von Martha Reeves & the Vandellas und Gladys Knight, während Esther Stevens unter anderem mit lupenreinem Gesang bei "I'll Be There" verzaubert. Auch auf Showelemente verzichtet die Revue nicht: Derrick lässt sich als blinder Stevie Wonder mit Sonnenbrille auf die Bühne führen, und intoniert mit viel Stimmgewalt "Supersticious". Gemeinsam präsentiert das Ensemble "Ain't No Mountain High" von Marvin Gaye und Tammi Terrell als Finale - tosender Beifall.